

B1 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 4

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Maximal 75 Punkte, 25 % der Gesamtprüfung: 15 + 30 + 30. Zwei Prüfende bewerten zunächst unabhängig und einigen sich anschließend auf eine Endbewertung. Ein isoliertes mündliches Modul ist kein Bestehen der gesamten telc Prüfung: mindestens 45/75 Punkte mündlich und 135/225 Punkte schriftlich sind erforderlich.

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit

Bewertet werden inhalts- und rollenbezogene Ausdrucksweise, Wortschatz und Verwirklichung der Sprechabsicht. A: voll angemessen; B: im Großen und Ganzen angemessen; C: kaum noch akzeptabel; D: durchgehend nicht ausreichend.

Teil 1: A/B/C/D = 4/3/1/0 Punkte. Teil 2 und Teil 3 jeweils: 8/6/2/0 Punkte.

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung

Bewertet werden Gesprächsbeteiligung, Diskurs- und gegebenenfalls Kompensationsstrategien sowie Flüssigkeit der Rede. A: voll angemessen; B: im Großen und Ganzen angemessen; C: kaum noch akzeptabel; D: durchgehend nicht ausreichend. Nachfragen und gegenseitige Hilfestellungen werden positiv bewertet. Eine isolierte schriftliche Antwort belegt diese interaktiven Leistungen nicht; erforderlich ist ein tatsächliches Gespräch mit Partner und hörbarem Redeverlauf.

Teil 1: A/B/C/D = 4/3/1/0 Punkte. Teil 2 und Teil 3 jeweils: 8/6/2/0 Punkte.

Kriterium 3 Formale Richtigkeit

A: keine oder nur vereinzelte Fehler; B: Fehler ohne Beeinträchtigung des Verständnisses; C: Fehler an zentralen Stellen mit erheblicher Beeinträchtigung; D: so viele Fehler, dass die Kommunikation zu scheitern droht oder scheitert.

Teil 1: A/B/C/D = 4/3/1/0 Punkte. Teil 2 und Teil 3 jeweils: 8/6/2/0 Punkte.

Kriterium 4 Aussprache und Intonation

A: Abweichungen beeinträchtigen das Verständnis nicht; B: erschweren es gelegentlich; C: erschweren es erheblich; D: machen es nahezu oder ganz unmöglich. Aus schriftlichen Antworten oder einem reinen Transkript nicht belegbar.

Teil 1: A/B/C/D = 3/2/1/0 Punkte. Teil 2 und Teil 3 jeweils: 6/4/2/0 Punkte.

Teil 1 Einander kennenlernen

Maximal 15 Punkte: Ausdrucksfähigkeit 4, Aufgabenbewältigung 4, formale Richtigkeit 4, Aussprache und Intonation 3.

Durchführung

Lernen Sie einander kennen. Erzählen Sie von sich, stellen Sie Fragen und gehen Sie auf die Antworten ein. Die Themen helfen Ihnen dabei; Sie dürfen auch andere Themen ansprechen.

Beide Personen führen ein wechselseitiges Kennenlerngespräch. Weitere Themen sind zulässig; Prüfende können ergänzend fragen.

Beispielantwort 1

A: Hallo, ich heiße Elif Yilmaz. Du kannst mich gern Elif nennen. Ich komme aus Ankara und wohne seit zwei Jahren hier. Wie heißt du?

B: Ich bin Marco und komme aus Bologna. Ich wohne erst seit einem Jahr hier. Wohnst du allein oder mit anderen zusammen?

A: Ich teile eine Wohnung mit meiner Schwester. Wir haben beide ein eigenes Zimmer und eine gemeinsame Küche. Die Wohnung liegt in der Nähe vom Bahnhof, deshalb komme ich gut zur Arbeit. Was machst du zurzeit beruflich?

B: Ich bin Mechaniker und arbeite in einer kleinen Werkstatt. Und du?

A: Ich arbeite in einer Bäckerei. Morgens muss ich sehr früh aufstehen, aber am Nachmittag habe ich meistens frei.

B: Das wäre für mich schwierig. Wo hast du eigentlich Deutsch gelernt?

A: Zuerst in einem Kurs in Ankara, dann hier an der Volkshochschule. Dort haben wir viel zu zweit geübt.

B: Hat dir das beim Sprechen geholfen?

A: Ja, sehr. Am Anfang hatte ich Angst vor Fehlern. Mit einer festen Lernpartnerin wurde es leichter. Wo hast du Deutsch gelernt?

B: Auch in einem Kurs, aber hier in der Stadt. Zu Hause höre ich außerdem kurze Geschichten.

A: Hörst du sie mehrmals?

B: Ja, beim zweiten Mal verstehe ich meistens mehr. Ich spreche Italienisch und seit der Schule Englisch. Deutsch lerne ich seit zwei Jahren, weil ich hier arbeiten wollte. Welche Sprachen sprichst du?

A: Türkisch, etwas Englisch und Deutsch. Englisch habe ich sechs Jahre in der Schule gelernt. Deutsch brauche ich besonders für die Gespräche mit unseren Kunden.

B: Du hast deine Schwester erwähnt. Wohnt noch jemand aus deiner Familie hier?

A: Nein, meine Eltern leben in Ankara. Wir telefonieren sonntags. Und wie ist es bei deiner Familie?

B: Meine Eltern und mein Bruder leben in Italien. Mein Bruder möchte mich bald besuchen.

Prüferin: Elif, was machen Sie gern am Wochenende?

A: Ich gehe gern wandern. Letzten Sonntag war ich mit zwei Freundinnen im Wald. Wir nehmen uns immer eine kurze Strecke vor, damit wir unterwegs Zeit für eine Pause haben.

B: Wie findet ihr eure Wege?

A: Meistens hat meine Freundin eine Karte dabei. Ich bereite dafür das Essen vor.

Answer a question about living circumstances.: Ich teile eine Wohnung mit meiner Schwester. Wir haben beide ein eigenes Zimmer und eine gemeinsame Küche. Die Wohnung liegt in der Nähe vom Bahnhof, deshalb komme ich gut zur Arbeit.

Introduce oneself and provide personal background.: Hallo, ich heiße Elif Yilmaz. Du kannst mich gern Elif nennen. Ich komme aus Ankara und wohne seit zwei Jahren hier.

Ask about the partner's current occupation.: Was machst du zurzeit beruflich?

Ask about German learning and follow up on the answer.: Wo hast du Deutsch gelernt?

B: Auch in einem Kurs, aber hier in der Stadt. Zu Hause höre ich außerdem kurze Geschichten.

A: Hörst du sie mehrmals?

Describe languages, learning duration and motivation.: Ich spreche Italienisch und seit der Schule Englisch. Deutsch lerne ich seit zwei Jahren, weil ich hier arbeiten wollte.

Respond relevantly to an additional examiner question.: Ich gehe gern wandern. Letzten Sonntag war ich mit zwei Freundinnen im Wald. Wir nehmen uns immer eine kurze Strecke vor, damit wir unterwegs Zeit für eine Pause haben.

Ask about family in response to information already given.: Du hast deine Schwester erwähnt. Wohnt noch jemand aus deiner Familie hier?

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit: Both roles use appropriate B1 vocabulary to describe everyday circumstances and explain personal choices. This is one possible successful response.

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung: The script models reciprocal questions, relevant follow-up and an examiner response. Actual interaction requires a partner; fluency and timing require audible delivery.

Kriterium 3 Formale Richtigkeit: The written performance uses clear sentence structure, appropriate tense forms and correctly formed subordinate clauses.

Kriterium 4 Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be assessed from this transcript. Audio of the actual performance is required.

Assessment targets

- Aufgabe 1 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly
 Aufgabe 1 · telc_speaking_personal_information: Share personal information
 Aufgabe 1 · telc_speaking_request_information: Ask for information
 Aufgabe 1 · telc_speaking_request_information: Ask for information
 Aufgabe 1 · telc_speaking_personal_information: Share personal information
 Aufgabe 1 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly
 Aufgabe 1 · telc_speaking_request_information: Ask for information

Teil 2 Über ein Thema sprechen

Maximal 30 Punkte pro Person: Ausdrucksfähigkeit 8, Aufgabenbewältigung 8, formale Richtigkeit 8, Aussprache und Intonation 6. Die zwei Karten verdoppeln die Punktzahl nicht.

Durchführung

Berichten Sie zunächst über die Meinung auf Ihrer Karte und hören Sie den Bericht Ihres Gegenübers an. Sprechen Sie anschließend darüber, ob ein Kurs für mehr Sicherheit im Internet im Alltag hilfreich ist. Äußern und begründen Sie Ihre eigene Meinung, erzählen Sie von eigenen Erfahrungen und gehen Sie auf die Argumente Ihres Gegenübers ein.

Pro Person eine zugewiesene Ausgangskarte, anschließend ein gemeinsames Gespräch über beide Sichtweisen und eigene Erfahrungen. Keine zwei getrennten Vorträge.

Beispielantwort 1

A: Auf meiner Karte geht es um Miriam Koch. Sie ist Floristin und 37 Jahre alt. Sie lernt lieber in einem Kurs mit anderen. Bei einer Nachricht war sie unsicher, ob sie wirklich von einem Paketdienst kam. Die Kursleiterin hat mit ihr den Absender angesehen. Anschließend konnte sie mit anderen Nachrichten üben und sofort Fragen stellen. Allein zu Hause hätte sie wohl nicht weitergemacht. Was steht auf deiner Karte?

B: Paul Winter lernt lieber zu Hause. Er ist Koch und arbeitet zu unterschiedlichen Zeiten. Deshalb passt ein regelmäßiger Kurs schlecht. Mit einer kurzen Anleitung hat er eingestellt, wer seine Profilbilder sehen darf.

A: Das kann ich verstehen. Wer jede Woche anders arbeitet, braucht eine flexible Lösung. Für mich wäre ein Kurs trotzdem besser. Ich lese manchmal eine Anleitung und verstehe schon das erste Wort nicht. Dann möchte ich jemanden fragen können.

B: Könntest du die Erklärung nicht mehrmals lesen?

A: Manchmal hilft das. Aber wenn ich ein Wort nicht kenne, bleibt meine Frage. Als ich zum ersten Mal eine Fahrkarte in einer App kaufen wollte, hat meine Kollegin mir geholfen. Sie hat nicht alles für mich gemacht, sondern mich selbst auf die richtigen Stellen drücken lassen. Danach konnte ich die nächste Fahrkarte allein kaufen.

B: Bei einer persönlichen Erklärung kann man aber auch etwas vergessen.

A: Ja, deshalb würde ich mir die Schritte aufschreiben und sie später zu Hause noch einmal ausprobieren. Für mich gehören die Hilfe und das eigene Üben zusammen. Hast du schon einmal etwas mit einer Anleitung gelernt?

B: Ja, ich habe so gelernt, Fotos vom Handy auf meinen Computer zu übertragen. Ich konnte das Video immer anhalten.

A: Das ist praktisch. Für etwas, das ich schon ein bisschen kenne, würde ich auch ein Video ausprobieren. Bei einem ganz neuen Thema fühle ich mich mit einer Person daneben sicherer.

B: Würdest du dafür jede Woche einen Abend im Kurs verbringen?

A: Nicht auf Dauer. Ich würde zuerst einen kurzen Kurs mit drei oder vier Terminen suchen. Dann könnte ich sehen, ob mir das wirklich hilft. Ein einzelner Termin am Wochenende wäre vielleicht auch für Menschen mit wechselnden Arbeitszeiten möglich.

State and explain a personal position on a practical course.: Für mich wäre ein Kurs trotzdem besser. Ich lese manchmal eine Anleitung und verstehe schon das erste Wort nicht. Dann möchte ich jemanden fragen können.

Relate a personal experience of receiving digital help and its outcome.: Als ich zum ersten Mal eine Fahrkarte in einer App kaufen wollte, hat meine Kollegin mir geholfen. Sie hat nicht alles für mich gemacht, sondern mich selbst auf die richtigen Stellen drücken lassen. Danach konnte ich die nächste Fahrkarte allein kaufen.

Engage with the partner's scheduling argument.: Das kann ich verstehen. Wer jede Woche anders arbeitet, braucht eine flexible Lösung. Für mich wäre ein Kurs trotzdem besser.

Report Miriam's preference and the course experience supporting it.: Sie lernt lieber in einem Kurs mit anderen. Bei einer Nachricht war sie unsicher, ob sie wirklich von einem Paketdienst kam. Die Kursleiterin hat mit ihr den Absender angesehen. Anschließend konnte sie mit anderen Nachrichten üben und sofort Fragen stellen. Allein zu Hause hätte sie wohl nicht weitergemacht.

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit: Participant A reports the source clearly and uses accessible B1 language to qualify a preference and explain experience. This is one valid performance.

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung: The script models responsive discussion, a question to the partner and answers to objections. Live interaction requires a partner; fluency and timing require audio.

Kriterium 3 Formale Richtigkeit: Participant A uses appropriate past forms, conditional forms and subordinate clauses without errors affecting comprehension.

Kriterium 4 Aussprache und Intonation: The transcript provides no audible evidence. Pronunciation and intonation require audio of the actual performance.

Beispielantwort 2

B: Ich habe den Beitrag von Paul Winter gelesen. Er ist 45 und arbeitet als Koch. Weil seine Arbeitszeiten wechseln, kann er schlecht regelmäßig an einem Kurs teilnehmen. Er sucht zu Hause kurze Erklärungen, wenn er eine Frage hat. Zum Beispiel hat er mit einer Anleitung in seiner App geändert, wer seine Profilbilder sehen kann. Er findet es gut, dass er die Schritte wiederholen und seine Lernzeit selbst bestimmen kann. Wie sieht die Person auf deiner Karte das?

A: Miriam Koch besucht lieber einen Kurs. Sie hat dort eine Nachricht mit der Kursleiterin geprüft und danach weitergeübt. Für sie ist wichtig, sofort Fragen stellen zu können.

B: Ich lerne eher wie Paul. Nach der Arbeit möchte ich selbst entscheiden, wann ich mich mit so etwas beschäftige. Einen Kurs würde ich besuchen, wenn ich mehrere Fragen hätte, die ich allein nicht lösen kann.

A: Aber gerade bei der Sicherheit möchte ich sicher sein, dass ich alles richtig verstanden habe. Eine Kursleiterin kann sofort helfen.

B: Das ist ein guter Grund für einen Kurs. Wenn man gar nicht weiterkommt, reicht eine Anleitung vielleicht nicht. Bei einer kleinen Frage probiere ich es trotzdem lieber erst selbst. Ich brauche manchmal mehrere Versuche und möchte dabei niemanden warten lassen.

A: Was hast du denn schon allein gelernt?

B: Vor einigen Wochen wollte ich in meinem Kundenkonto eine zusätzliche Bestätigung beim Anmelden einschalten. Ich habe die Erklärung des Anbieters gelesen und jeden Schritt gleich ausprobiert. Beim nächsten Anmelden bekam ich einen Code auf mein Handy. Es hat funktioniert, und seitdem benutze ich diese Einstellung.

A: Und wenn es nicht funktioniert hätte?

B: Dann hätte ich meinen Bruder gefragt. Er erklärt ruhig und lässt mich selbst üben. Wenn er auch keine Antwort gewusst hätte, hätte ich beim Anbieter nachgefragt.

A: Du hast also jemanden, der dir helfen kann. Nicht alle haben diese Möglichkeit.

B: Stimmt. Für jemanden ohne solche Hilfe kann ein Kurs besonders nützlich sein. Ich würde deshalb nicht sagen, dass man alles allein lernen sollte. Für meinen Alltag passen kurze Erklärungen aber meistens besser.

A: Wäre ein Kurs ohne feste Termine interessant für dich?

B: Vielleicht eine offene Sprechstunde, zu der man mit einer konkreten Frage kommen kann. Dann hätte ich persönliche Hilfe und müsste mich nicht für mehrere Wochen festlegen.

State a personal learning preference and specify when a course would suit.: Nach der Arbeit möchte ich selbst entscheiden, wann ich mich mit so etwas beschäftige. Einen Kurs würde ich besuchen, wenn ich mehrere Fragen hätte, die ich allein nicht lösen kann.

Describe learning an online action, the help used and the outcome.: Vor einigen Wochen wollte ich in meinem Kundenkonto eine zusätzliche Bestätigung beim Anmelden einschalten. Ich habe die Erklärung des Anbieters gelesen und jeden Schritt gleich ausprobiert. Beim nächsten Anmelden bekam ich einen Code auf mein Handy. Es hat funktioniert, und seitdem benutze ich diese Einstellung.

Weigh immediate course help against personal learning needs.: Das ist ein guter Grund für einen Kurs. Wenn man gar nicht weiterkommt, reicht eine Anleitung vielleicht nicht. Bei einer kleinen Frage probiere ich es trotzdem lieber erst selbst. Ich brauche manchmal mehrere Versuche und möchte dabei niemanden warten lassen.

Report Paul's preference, working circumstances and successful experience.: Weil seine Arbeitszeiten wechseln, kann er schlecht regelmäßig an einem Kurs teilnehmen. Er sucht zu Hause kurze Erklärungen, wenn er eine Frage hat. Zum Beispiel hat er mit einer Anleitung in seiner App geändert, wer seine Profilbilder sehen kann. Er findet es gut, dass er die Schritte wiederholen und seine Lernzeit selbst bestimmen kann.

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit: Participant B communicates the source position, a concrete experience and a qualified personal view with suitable B1 vocabulary. This is one valid performance.

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung: The script models acknowledgement, direct answers and a revised suggestion. Actual interaction requires a partner; speech fluency and timing require audible performance.

Kriterium 3 Formale Richtigkeit: The response uses clear syntax and accurate morphology, including subordinate clauses and conditional statements.

Kriterium 4 Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be established from written dialogue. Audio is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_state_position: State a position and its degree of agreement

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_experience: Relate personal experience

Aufgabe 1 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Aufgabe 2 · telc_speaking_state_position: State a position and its degree of agreement

Aufgabe 2 · telc_speaking_report_experience: Relate personal experience

Aufgabe 2 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 2 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Teil 3 Gemeinsam etwas planen

Maximal 30 Punkte pro Person: Ausdrucksfähigkeit 8, Aufgabenbewältigung 8, formale Richtigkeit 8, Aussprache und Intonation 6.

Durchführung

Machen Sie Vorschläge und begründen Sie diese. Reagieren Sie auf die Ideen Ihres Gegenübers. Einigen Sie sich auf einen gemeinsamen Plan und darauf, wer welche Aufgaben übernimmt. Sie können die Liste ergänzen.

Eine gemeinsame Planung mit begründeten Vorschlägen und Reaktionen; am Ende Einigung darüber, was geschieht und wer welche Aufgabe übernimmt.

Beispielantwort 1

A: Wir sollten zuerst überlegen, wie viel Zeit wir brauchen. Ich schlage vor, nächste Woche die Nachbarschaft zu informieren. Danach sammeln wir zwei Wochen lang Fotos. Für die Vorbereitung nehmen wir uns noch eine Woche. Dann könnten wir die Ausstellung am Samstag in vier Wochen eröffnen.

B: Das klingt gut. Ich würde aber gern zwei Wochen für die Vorbereitung haben. Wir müssen ja auch die Erinnerungen aufschreiben und die Bilder ordnen.

A: Stimmt, das könnte länger dauern. Dann eröffnen wir in fünf Wochen. Wollen wir einen Zettel im Treff aufhängen?

B: Ja, und ich kann kleine Einladungen in die Briefkästen der umliegenden Häuser werfen. Darauf schreiben wir, dass wir alte Bilder von Straßen, Geschäften und dem Alltag suchen. So wissen die Leute, was sie mitbringen können.

A: Gut. Vielleicht stellen wir im Treff eine Kiste auf. Dann können alle ihre Fotos abgeben, wann es ihnen passt.

B: Das ist einfach, aber manche möchten ihre Bilder zurückhaben. In einer Kiste könnten Fotos durcheinandergeraten. Ich würde sie lieber persönlich annehmen und gleich den Namen notieren.

A: Du hast recht. Wie wäre es mit zwei festen Nachmittagen pro Woche? Wir könnten für jede Person einen eigenen Umschlag benutzen und aufschreiben, wie viele Fotos darin sind.

B: Einverstanden. Dazu geben wir jeder Person einen Zettel mit derselben Nummer wie auf dem Umschlag. Wir fragen auch nach einer Telefonnummer und vereinbaren die Rückgabe.

A: Sollen wir die Originale ausstellen?

B: Lieber Kopien. Dann können die Originale schon nach dem Kopieren zurückgegeben werden. Ich kann im Treff fragen, ob wir dort kopieren dürfen und was es kostet.

A: Gut. Wenn jemand sein Foto gar nicht dalassen möchte, machen wir die Kopie gleich beim Besuch. Dafür sollten wir vorher einen Termin vereinbaren.

B: Genau. Wie erklären wir die Bilder für neue Nachbarn?

A: Wir schreiben unter jedes Bild den Ort, das ungefähre Jahr und zwei einfache Sätze dazu. Vielleicht hängen wir die Fotos nach Straßen geordnet auf. Einen kleinen Plan des Viertels könnten wir auch dazulegen.

B: Das gefällt mir. Für teure Rahmen reicht unser Geld wahrscheinlich nicht. Wir könnten große Bögen Papier benutzen und die Kopien darauf befestigen.

A: Ja. Bevor wir etwas kaufen, fragen wir im Treff nach vorhandenem Material. Wie teilen wir die Arbeit auf?

B: Ich mache die Einladung, verteile sie und kläre das Kopieren. Außerdem übernehme ich die Sammlung am Dienstag. Kannst du donnerstags kommen?

A: Ja, donnerstags passt es. Ich führe unsere Liste und kümmere mich um die Rückgabe. Wer Hilfe beim Schreiben braucht, kann mir seine Erinnerung erzählen. Ich schreibe einen kurzen Text und lese ihn der Person vor, damit alles stimmt.

B: Dabei helfe ich dir an meinem Nachmittag auch. Die Ausstellung bauen wir dann gemeinsam auf. Lass uns am Ende der Sammlung einen Abend zum Sortieren reservieren.

A: Gut, am Freitag danach um 18 Uhr. Also: nächste Woche informieren, anschließend zwei Wochen sammeln und danach zwei Wochen vorbereiten. Du kümmerst dich um Einladungen und Kopien, ich um die Liste und Rückgabe. Erinnerungen schreiben wir beide auf.

B: Genau. Und auf die Einladungen kommen unsere beiden Sammelzeiten. Damit können wir anfangen.

Respond to a collection proposal with attention to returning borrowed photographs.: Das ist einfach, aber manche möchten ihre Bilder zurückhaben. In einer Kiste könnten Fotos durcheinandergeraten. Ich würde sie lieber persönlich annehmen und gleich den Namen notieren.

Propose and agree a feasible sequence and timetable.: Also: nächste Woche informieren, anschließend zwei Wochen sammeln und danach zwei Wochen vorbereiten.

Negotiate concrete collection and return arrangements.: Wie wäre es mit zwei festen Nachmittagen pro Woche? Wir könnten für jede Person einen eigenen Umschlag benutzen und aufschreiben, wie viele Fotos darin sind.

B: Einverstanden. Dazu geben wir jeder Person einen Zettel mit derselben Nummer wie auf dem Umschlag. Wir fragen auch nach einer Telefonnummer und vereinbaren die Rückgabe.

Allocate contact and collection responsibilities.: Ich mache die Einladung, verteile sie und kläre das Kopieren. Außerdem übernehme ich die Sammlung am Dienstag.

Allocate record keeping, return and writing support.: Ich führe unsere Liste und kümmere mich um die Rückgabe. Wer Hilfe beim Schreiben braucht, kann mir seine Erinnerung erzählen. Ich schreibe einen kurzen Text und lese ihn der Person vor, damit alles stimmt.

Propose accessible explanations for newcomers.: Wir schreiben unter jedes Bild den Ort, das ungefähre Jahr und zwei einfache Sätze dazu. Vielleicht hängen wir die Fotos nach Straßen geordnet auf. Einen kleinen Plan des Viertels könnten wir auch dazulegen.

Propose an affordable display method.: Für teure Rahmen reicht unser Geld wahrscheinlich nicht. Wir könnten große Bögen Papier benutzen und die Kopien darauf befestigen.

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit: Both participants use appropriate B1 language for proposals, practical reasons, organisation and agreement. The exchange presents one feasible solution.

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung: The script models balanced contributions, revision after an objection, task allocation and final agreement. Live interaction requires a partner; fluency and timing require audio.

Kriterium 3 Formale Richtigkeit: The written exchange uses accurate question forms, modal verbs, passive constructions and subordinate clauses with clear meaning.

Kriterium 4 Aussprache und Intonation: A transcript cannot establish pronunciation or intonation. The actual spoken performance must be heard.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_respond_proposal: Respond to another person's proposal

Aufgabe 1 · telc_speaking_propose_plan: Propose a suitable course of action

Aufgabe 1 · telc_speaking_negotiate: Negotiate and specify a joint decision

Aufgabe 1 · telc_speaking_allocate_responsibility: Agree who will carry out required tasks

Aufgabe 1 · telc_speaking_propose_plan: Propose a suitable course of action

Official reference

pdfs/telc/b1.pdf · pages 7, 20, 21, 22, 23, 27, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 41, 42

